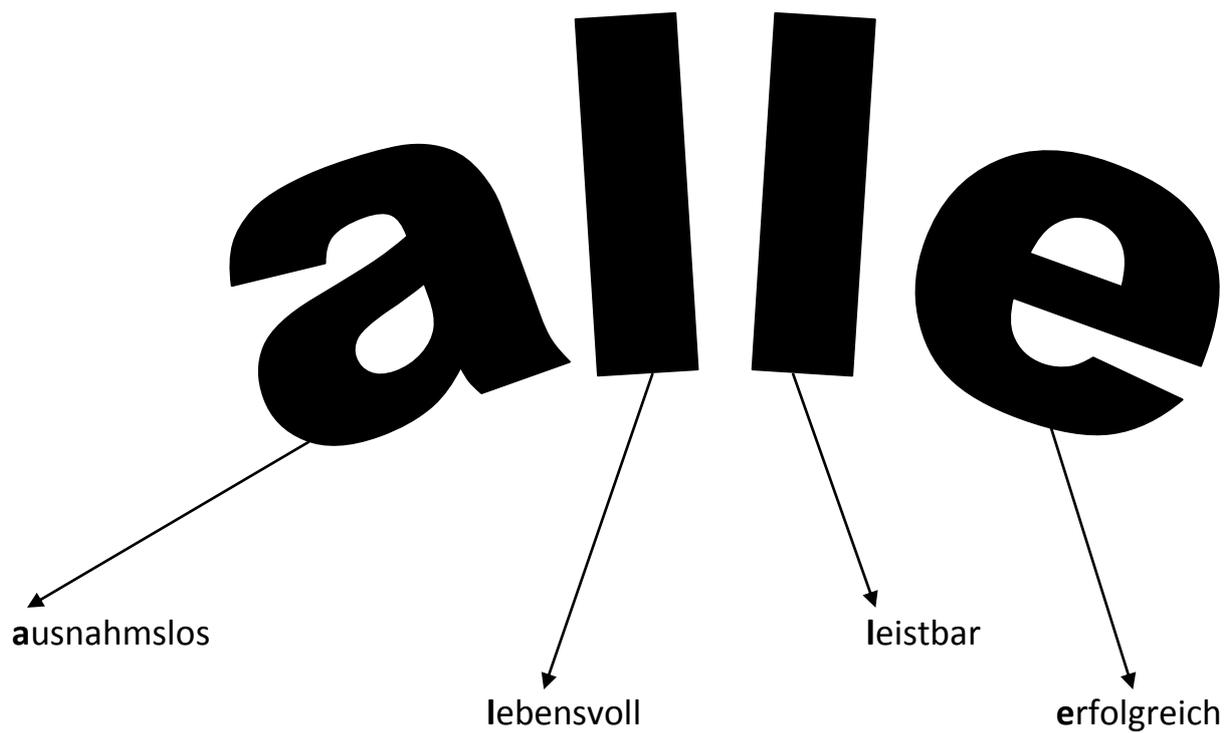


# Neue Lernkultur



**Individualisierender Unterricht bei SuS mit besonderen  
Bedürfnissen**

Kathrin Reinhard, ökum.Fachstelle hru Kt. Solothurn



- a**→ **Gesellschaft:** veränderte Perspektive, Paradigmawechsel, Haltungsänderung,
- l**→ **SuS:** lebensrelevant, lustvoll, Individualisierend, integrativ, schülerzentriert
- l**→ **RLP:** Haltung, Rollen- und Ressourcenklärung
- e**→ **Methodik / Didaktik:** Unterrichtsformen, Differenzierung, Individualisierung, veränderte Lernkultur, Rahmenbedingungen (Classroom – Management)

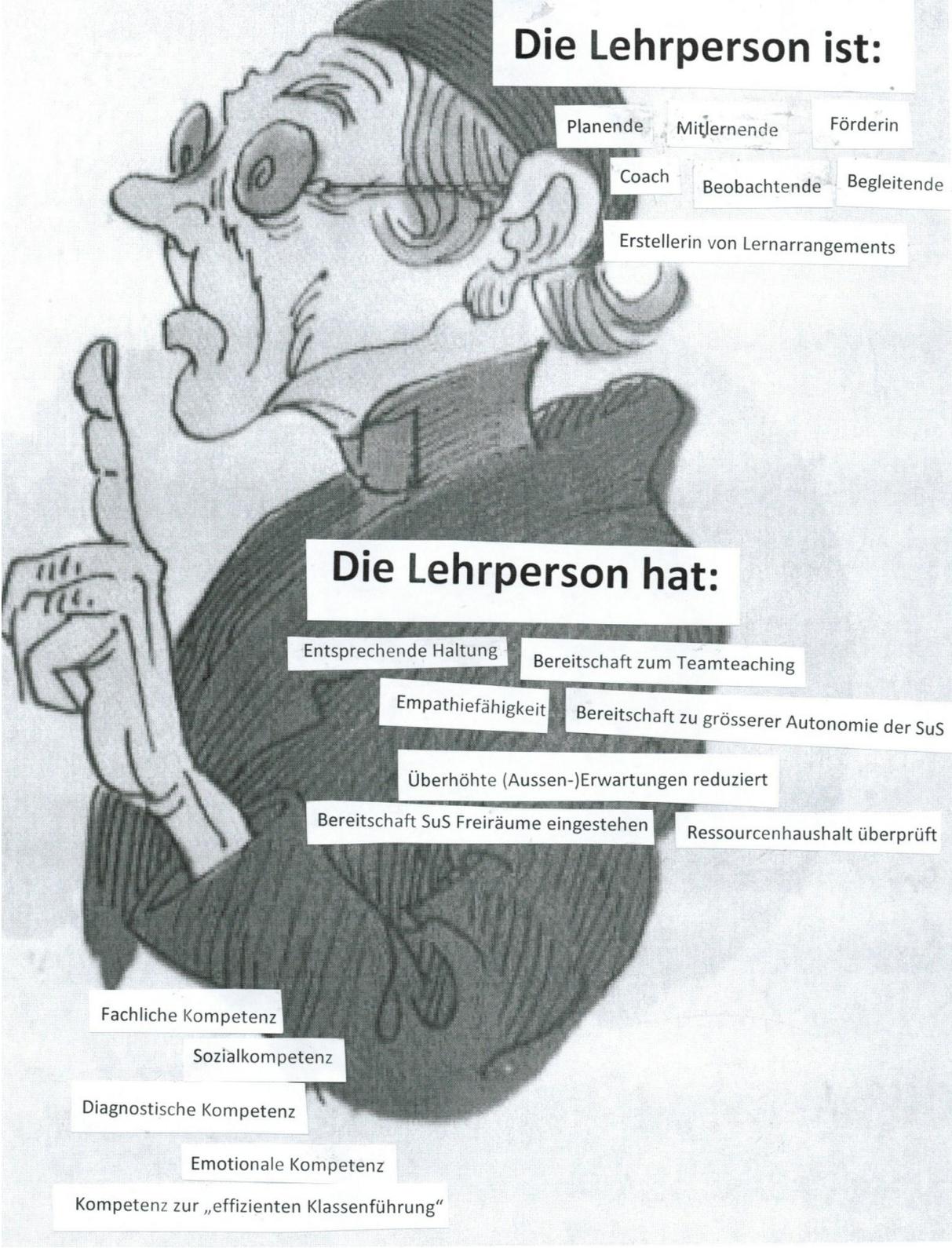
## 1 Kor 12,12-26:

**12** Denn wie der Leib *einer* ist und [doch] viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch *ein* Leib sind, so auch (der) Christus. **13** Denn wir wurden ja auch durch *einen* Geist alle zu *einem* Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und wurden alle mit *einem* Geist getränkt. **14** Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. **15** Wenn der Fuß spräche: "Weil ich keine Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib."; so gehört er deswegen trotzdem zum Leib **16** Und wenn das Ohr spräche: "Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib."; so gehört er deswegen trotzdem zum Leib. **17** Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? **18** Nun aber hat (der) Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er wollte. **19** Wenn aber alle *ein* Glied wären, wo bliebe der Leib? **20** Nun [sind es] zwar *viele* Glieder, aber [es ist] *ein* Leib. **21** Es kann aber nicht das Auge zur Hand sagen: "Ich brauche dich nicht!"; oder andererseits der Kopf zu den Füßen: "Ich brauche euch nicht!". **22** Vielmehr sind gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, um so notwendiger. **23** Und den [Gliedern] des Leibes, die wir für weniger ehrbar halten, denen erweisen wir besondere Ehre; und so erhalten unsere unanständigen [Glieder] besondere (Wohl-)Anständigkeit; **24** unsere anständigen [aber] haben das nicht nötig. Aber Gott hat den Leib [so] zusammengefügt, dass er dem geringeren Glied besondere Ehre gab, **25** damit keine Spaltung sei im Leibe, sondern die Glieder einträchtig für einander sorgen. **26** Und wenn *ein* Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn *ein* Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

# Lehrer Lämpel



**Aufrichten statt unterrichten!**



## Die Lehrperson ist:

Planende

Mitlernende

Förderin

Coach

Beobachtende

Begleitende

Erstellerin von Lernarrangements

## Die Lehrperson hat:

Entsprechende Haltung

Bereitschaft zum Teamteaching

Empathiefähigkeit

Bereitschaft zu grösserer Autonomie der SuS

Überhöhte (Aussen-)Erwartungen reduziert

Bereitschaft SuS Freiräume eingestehen

Ressourcenhaushalt überprüft

Fachliche Kompetenz

Sozialkompetenz

Diagnostische Kompetenz

Emotionale Kompetenz

Kompetenz zur „effizienten Klassenführung“

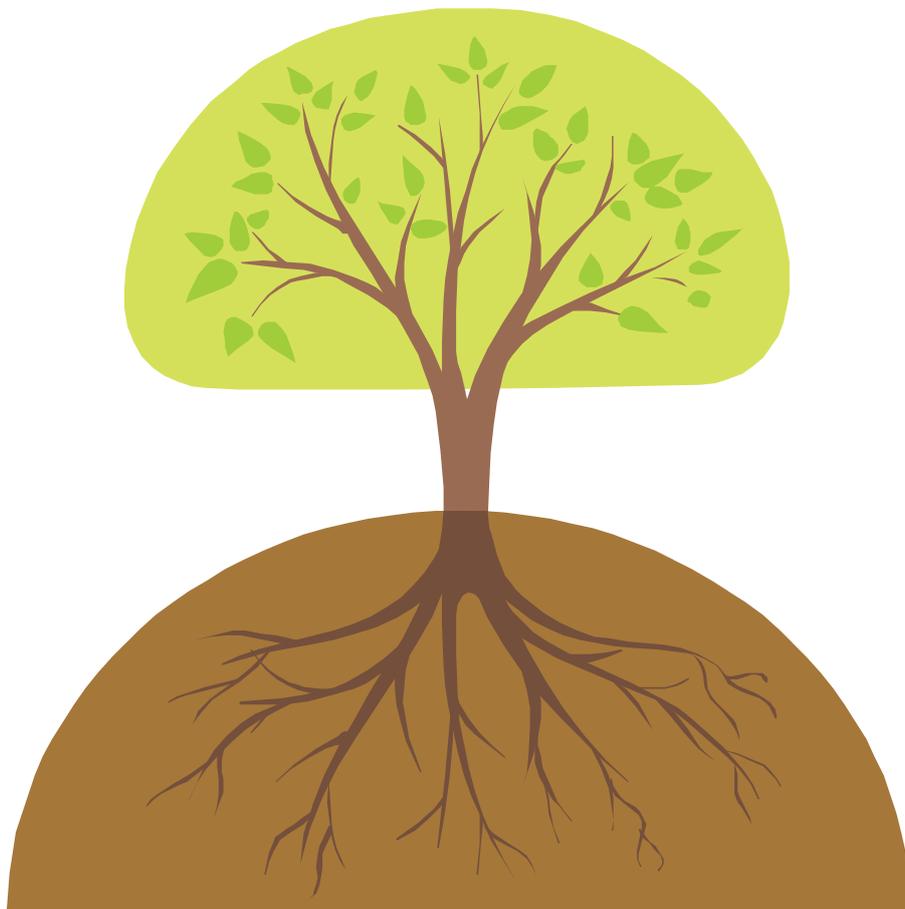
## 10 Einstiegsfragen für Lehrpersonen, die mit offenem Unterricht beginnen

1. Haben die SuS im Unterricht Gelegenheit, über ihre Wünsche und Erlebnisse zu sprechen?
2. Wie häufig kommt es vor, dass alle SuS am gleichen Lerngegenstand arbeiten?
3. Was machen Sie, wenn SuS eigene Ideen und Vorschläge einbringen?
4. Haben die SuS so viel Zeit, dass sie auch ohne Druck arbeiten können?
5. Wie viel Raum geben Sie für das Entwickeln, Einüben und Verändern von Regeln?
6. Haben die SuS im Unterricht Möglichkeiten, selbständig mit anderen zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu helfen?
7. Werden Sie den Ansprüchen der sogenannten „guten“ SuS (einigermassen) gerecht?
8. Stellen Sie Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die Selbständigkeit und individuelles Arbeiten ermöglichen?
9. Haben Sie Gesprächspartner/innen und Verbündete in „Sachen offener Unterricht“?
10. Wovor haben Sie bei der Öffnung des Unterrichts am meisten Bedenken?

Reinhold Miller 1993

Wie kann Lernen besser gelingen?

Zum Beispiel wie bei einem Baum. Mit seinen langen Wurzeln sammelt er die Schülerinnen und Schüler an ihren Lernstandorten auf und führt sie, mal schneller, mal langsamer, zum Stamm. Dort lernen sie die Grundlagen kennen, die Lernende brauchen, um sich in dem Baum zurechtzufinden. Wenn sie diese Grundlagen beherrschen, können sie sich nach Belieben in den vielen Ästen, Zweigen und Blättern der Krone entfalten.



## **Umstellung zu offenen Unterrichtsformen – was es zu beachten gibt**

- 1.** Reflektieren Sie ihre eigenen Leitbilder von Unterricht.
- 2.** Führen Sie offene Unterrichtsformen schrittweise ein.
- 3.** Beginnen Sie kleine Unterrichtseinheiten umzustrukturieren. (z. B. Lerntempo anpassen)
- 4.** Holen Sie sich die dazu nötigen Kompetenzen in Weiterbildungen.
- 5.** Experimentieren Sie.
- 6.** Kooperieren Sie mit Kollegen /innen, Klassenlehrkräften, Heilpädagogen/innen etc.
- 7.** Passen Sie bereits Vorhandenes an die jeweiligen Bedürfnisse an.

### **Integration als Ziel und Weg!**

(Nach: Trautmann und Wischer)

## Individualisierender Unterricht



- Am gleichen Thema arbeiten
- Verschiedene Unterrichtsformen
- Verschiedene Wege führen zum (Teil-) Ziel
- Unterschiedliche Lernniveaus
- Unterschiedliche Tempi
- Vielfältiges, sinnensprechendes Materialien
- Wertefreie Würdigung der Individualarbeit
- Pflege gemeinsamer Sequenzen



# Offener, individualisierender Unterricht:

- ✓ hat einen je eigenen methodischen Gang und zeitlichen Rhythmus.
- ✓ hat ein Thema und eine Aufgabe.
- ✓ lebt von wechselnden Interaktionen der Lehrenden und Lernenden.
- ✓ Erfordert eine pädagogisch gestaltete Umgebung.

(Paradies 2009)

## Veränderte Lernkultur – verschiedene Unterrichtsformen

### 1. Vokabular:

**Individualisierung** → (im Kontext Schule): Unterrichtsprinzip, in dem SuS ihr Lernen teilweise selbst bestimmen, bzw. die Lehrperson individuell interagiert.

**Innere Differenzierung**→ (Binnendifferenzierung) ist eine interne Aufteilung einer Gruppe. Die Kleingruppen werden (im Gegensatz zur äusseren Differenzierung) im Rahmen der Ergebnissicherung wieder zusammengeführt.

Wir unterscheiden:

- **Interessen – und Wahldifferenzierung** (Interessen, Kompetenzen und Lernbedürfnisse der SuS werden berücksichtigt)
- **schulorganisatorische Differenzierung** (unterschiedliche didaktische, methodische, pädagogische oder pragmatische Prinzipien werden angewendet)
- **Differenzierung nach lernspezifischen Kriterien** (Entwicklungsstand, Lernvoraussetzungen, Leistungsfähigkeit und Selbständigkeit der SuS werden berücksichtigt).

**Individualisiertes Lernen**→ Individualisierendes Lernen kann im Grad der Selbständigkeit variieren. Individualisierendes Lernen ist aber nicht zwingend selbständiges Lernen. Es wird vom SuS her gedacht.

**Individuelles Fördern**→ Es wird von der Lehrperson her gedacht. Lehrpersonen sind machen ihre SuS kompetent, damit diese fähig werden ihr Lernen selbst zu steuern. Die Lehrperson fördert, plant organisiert, begleitet individuelle Lernprozesse.

### 2. Neue Lernkultur für die Lernenden meint:

- Eigenverantwortung
- veränderte Selbststeuerung
- vermehrter Einsatz von wechselnden Interaktionsformen

- ganzheitliche und handlungsorientierte Lernprozesse
- Orientierung des Lernens an alltagsnahen und komplexen Aufgabenstellungen
- Lebenslanges Lernen
- Erwerb verschiedenster Kompetenzen

Damit eine Teilhabe aller möglich ist, müssen individualisierende Unterrichtsformen angewendet werden.

### 3. Grundformen von Unterricht:

#### Individualisierender Unterricht

- Selbstorganisiertes Lernen
- Individuelle Lernschwerpunkte und Anforderungen
- Aufbau von **Methodenkompetenz**
- Wissensgenerierung durch Individuallehrplan ( individuelles Lerntempo etc.)
- Üben und Wiederholen

#### Kooperatives Lernen

- Solidarisches Handeln
- Selbsterfahrung in der Team – und Gruppenarbeit
- Vermittlung von **Handlungskompetenz** und Selbstwertgefühl
- Vorbereitung auf die Anforderung des Berufslebens
- Anwendung von Gelerntem

#### Gemeinsamer Unterricht

- Aufbau von **Sach- bzw. Fachkompetenz**
- Vermittlung von Sach-, Sinn- und Problemzusammenhängen aus der Sicht der Lehrperson
- Hohe Vergleichbarkeit der individuellen Schülerleistungen
- 

### 4. Kompetenzorientierter Unterricht (SOL - Lernen → Selbst organisiertes Lernen):

**Heute wird im Schulbereich stark auf kompetenzorientierten Unterricht geachtet. Hier ist aber eine mittel- bis langfristige Planung und Begleitung der SuS notwendig.** Jede Grundform stärkt spezifische Kompetenzen. In der Schule wird den SuS der Erwerb der Kompetenzen transparent gemacht so, dass ziel – und aufgabenorientiertes Lernen möglich ist. **Die SuS werden dabei zu selbständigem Lernen geführt.**

Die Lehr- und Lernformen grenzen sich methodisch, zeitlich, sozial und räumlich voneinander ab,

- durch die unterschiedliche Bevorzugung bestimmter Interaktionsformen (**Frontalunterricht, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit**) und Handlungsmuster (**Vortrag, Gespräch; Experiment, Spiel**).
- durch einen unterschiedlichen zeitlichen Rhythmus (**Lektionenunterricht, Epochenunterricht** etc.)
- durch ein unterschiedliches Mass von Lehrerlenkung und Schülerbestimmung (**gelenkt, selbstorganisiert, gemeinsam**) und
- durch die unterschiedliche Gestaltung des Lernortes sowie der eingesetzten Medien

## 5. Unterschiedliche Differenzierungsansätze:

Äussere Differenzierung	z. B. Gruppierung nach Leistungsgruppen einteilen
Innere Differenzierung in Form Methoden <b>kurzzeitig</b> (geeignet für kurze Phasen, z. B. Teil einer Lektion)	z. B. ein individualisiertes Arbeitsblatt Zusatzaufgaben
Innere Differenzierung in Form Methoden mittelzeitlich (geeignet für <b>längere Phasen</b> , z. B. ganze Lektion, Lektionsblöcke, Tage, Quartal etc.)	Projektunterricht Wahldifferenzierter Unterricht Stationenlernen Werkstattunterricht Freie Arbeit / Freie Studien Wochenplanarbeit

Tabelle auf Basis von Bönsch 2009, S. 37

## 6. Unterschiedliche offene Unterrichtsformen:

### 6.1. Projektunterricht (eignet sich für den Unterricht über eine längere Phase und über mehrere Fächer)

Merkmale:

- Handlungsorientiert, viele Sinne ansprechend
- Selbstorganisiert, selbstverantwortet
- Kooperatives Lernen
- Lebens- und gesellschaftsrelevant, sammeln von praktischen Erfahrungen
- Interessensbezogenheit
- Zielgerichtete Planung
- Interdisziplinär
- Ganzheitlicher Arbeitsprozess wird zur Aufgabe
- Demokratische Unterrichtsgestaltung
- 

### 6.2. Wahldifferenzierter Unterricht (eignet sich für eine längere Phase)

- Ist eine konsequente Öffnung des methodischen Repertoires eines lehrgangsorientierten Unterrichts
- Ist dreiphasig: **Strukturierungsphase** (Thema wird mit Hilfe der möglichen Bezüge der SuS dazu vorgestellt). **Wahlphase** (SuS können Themenschwerpunkte und Lernmaterialien wählen. Es wird in Kleingruppen selbständig gearbeitet).

**Vermittlungs- und Reflektionsphase** (Ergebnisse werden der Klasse vorgestellt, ergänzt und weitergeführt)

### **6.3. Stationenlernen (eignet sich für eine kürzere Phase)**

Merkmale:

- Auswahl der Angebote (Pflicht- und Wahlangebote. Im Wahlangebot verschiedenen Schwierigkeitsgrade)
- Art und Umfang des zu bearbeitenden Stoffes
- Unterschiedliche Arbeitsformen
- Reihenfolge der Auftragsbearbeitung
- Arbeitstempo
- Wahl der Lernpartner, der Gruppe

### **6.4. Lernwerkstatt (kann zeitlich variabel genutzt werden)**

Merkmale:

- Gut durchdachte, recht aufwändige Planung seitens der LP
- Handlungsbezogene Aufgaben und selbstlehrende Materialien müssen durch LP vorbereitet werden
- Exakte Einführung nötig
- Verschiedene Schwierigkeitsgrade
- Verschiedene Lernsituationen und Lernmaterialien mit unterschiedlichen Möglichkeiten von Sozialformen stehen den SuS zur Verfügung
- 1 Angebot wird ausgewählt, das selbständig bearbeitet und kontrolliert wird
- Zeitpunkt, Tempo, Sozialform wird durch SuS bestimmt
- Möglichkeit, eigenen Lerninteressen nachzugehen mit eigenen Aufgabenstellungen
- Freie Werkstatt und programmierte Werkstatt ist möglich
- Räumliche Gestaltung der Lernwerkstatt mit den SuS
- Gemeinsamer Schluss der Werkstatt
- 

### **6.5. Freie Arbeit / Freie Studien**

Merkmale:

- Individualität, Persönlichkeit und Eigenverantwortung der SuS stehen im Zentrum
- Vorbereitete Lernumgebung
- Freie Themenwahl bei freier Arbeit → motiviert zu späteren freien Studien an einem bestimmten Thema
- Geeignete Selbstbildungsmaterialien führen zum Thema heran
- SuS können sich in ein Thema vertiefen

- SuS stellen als „Experten“ ihre Studien vor

## **6.6. Wochenplanarbeit (eignet sich für eine längere Phase)**

Merkmale:

- Ist ein Konzept der Unterrichtsorganisation des SuS (auf einem Plan durch die LP aufgeführte Aufgaben müssen innerhalb einer definierten Zeitspanne erarbeitet werden)
- Gute Planung durch LP nötig
- Ist eine Zusammenfassung und Ausweitung der über die einzelnen Lektionen verteilten kurzen Stillarbeiten
- Partner- oder Einzelarbeit möglich
- Differenzierung des Tempos, Schwierigkeitsgrades, der Lernniveaus, der Aufgabenfülle möglich
- Fächer – und altersübergreifend möglich
- Ist in der Schule beliebte Unterrichtsform bei der Intergration
- Selbstkontrolle der erarbeiteten Aufgaben
- Ergänzungsmöglichkeit zur Freien Stillarbeit oder des Projektunterrichts

## Wie ich dir begegnen möchte

Ich möchte dich lieben, ohne dich einzuengen; dich wertschätzen, ohne dich zu bewerten; dich ernst nehmen, ohne dich auf etwas festzulegen, zu dir kommen, ohne mich dir aufzudrängen; dich einladen, ohne Forderungen an dich zu stellen; dir etwas schenken, ohne Erwartungen daran zu knüpfen; dir meine Gefühle mitteilen, ohne dich für sie verantwortlich zu machen; dich informieren, ohne dich zu belehren; dir helfen, ohne dich zu vereinnahmen; mich um dich kümmern, ohne dich verändern zu wollen; mich an dir freuen, so wie du bist. Wenn ich von dir das Gleiche bekomme, dann können wir uns wirklich begegnen und uns gegenseitig bereichern!

Prophet Ibrahim